

Performance: Mit Essen spielt man nicht?

20 Jahre INTeGrated ART I Holding AG – Hauptversammlung 25.05.2016 in der HTW Berlin

In szenierung und Drehbuch: R Stefan Tomek RST (Vorstand und Aktionär), Daniel Thomele-Tomek (Aufsichtsratsmitglied und Aktionär), Regina Richter (Aufsichtsratsvorsitz und Aktionär)

Hintergrund:

Aktionäre, wenn als solche ausgewiesen und zugelassen, dürfen in der HV das Wort ergreifen, es kam schon oft zu Tumulten bei HV's, es ist also realistisch und soll auch realistisch wirken, um die Diskussion über die Zukunft der AG zu beleben und - was sonst - auch den Leuten einen Spiegel unserer Gesellschaft vorzuhalten und Alternativen aufzeigen.

Begleitung: engl. Jazz Band mit 3 Leuten - Bass, Schlagzeug, Gitarre

Personen: Der Vorstand, 2 AR Mitglieder & Aktionäre der INART AG

Zum Ende der Hauptversammlung (ca. 12:40h) wird der Tagespunkt „zukünftige Ausrichtung der AG“ besprochen. Hier kommt es zu einer Wortmeldung eines Aktionärs. Der Aktionär verweist auf die ethischen Grundpfeiler, mit denen die AG gegründet wurde: die Idee der AG als Mittel & Akteur mit dem Ziel der Integration von Kunst, Natur & Kapital. Darüber hinaus wird an das Selbstverständnis der AG als Gesamtkunstwerk erinnert – die zwar in einem spielerischen Umgang die Mechanismen der Realwirtschaft für seine Zielsetzungen zu nutzen weiß – nicht aber den Profithunger des Kapitals als seinen Selbstzweck begreift.

Um an die traditionellen Werte der AG zu erinnern und die damit zusammenhängende Verantwortung der Aktionäre deutlich zu machen, werden die Aktionäre aufgefordert, an der nun folgenden Performance teilzunehmen. Der Vorstand fordert nun dazu auf die Leinwand zu enthüllen. Hierauf sind Begriffe aufgesprüht, als Graffiti zu lesen, die den Gründungsidealen und ethischen Grundsätzen der AG entschieden widersprechen:

- Gier
- Maßlosigkeit
- Kurzlebigkeit
- Kreativlosigkeit
- Verantwortungslosigkeit
- Separation

Ein alter Spruch lautet: „Mit Essen spielt man nicht“. Aber es landen jedes Jahr rund 18,4 Millionen Tonnen an Lebensmitteln im Müll, allein in Deutschland, viele vor dem Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums, eine der großen Dummheiten der Politik und der Verantwortungslosigkeit von Industrie und Handel. Hier – und das ist nur ein Beispiel – manifestieren sich jene Werte, die die AG seit jeher ablehnt.

Es werden Lebensmittel, die abgelaufen sind mit verschiedenen Farben und Handschuhe verteilt:

Schlank- & Vitalcremes aus Quark, Erdbeertörtchen, Erdbeer- und Kirschjoghurt, Moringa Limo, kalter Kaffee, Grillsaucen von Wiberg.

Die AG beschäftigt sich zu einem großen Teil mit gesunder Ernährung als "Mittel-zum-Leben" und kann zwar nicht verhindern, dass Lebensmittel einen begrenzten Lebenszyklus haben, aber möchte bewusst machen, dass es immer noch besser ist, mit diesen Lebensmitteln „zu spielen“ als diese einfach, die Umwelt belastend, zu vernichten. Symbolisch lassen wir einen Teil dieser Lebensmittel zum Teil eines Kunstwerks werden, indem wir sie für eine Performance einsetzen:

Jeder Aktionär, der möchte dass die AG und Ihre Akteure auch in Zukunft gegen die auf der Leinwand stehenden Begriffe steht, wird dazu aufgerufen, die Leinwand mit den abgelaufenen Lebensmitteln zu bewerfen und zu gestalten und damit sein Statement abzugeben.

Viele Aktionäre überwinden ihre Scheu, haben Mut, auch Flecken auf ihrer Kleidung in Kauf nehmend und bewerfen spielerisch wie Kinder die Leinwand, malen damit und drücken damit aus, dass die AG nach wie vor für die Gründungswerte steht. Ein Gefühl der Befreiung macht sich breit. RST begleitet nach seinen Würfeln auf dem Flügel.

Nach der Performance wird das Bild versiegelt und abgedruckt und die Performance gefilmt und fotografiert und digital verbreitet.

Vielleicht wird auch eine Grafik-Edition daraus oder ein T-Shirt, jedenfalls entsteht insgesamt ein Mehrwert durch die Integration von Vermeidung von Abfall, Kreativität, Mut und spielerischer Aktion.

RST, DTT, RR

Anmerkung:

Als ich vor der Aktion den EP-Supermarkt in der Nähe, Ostendstraße, die Leiterin Frau Wilewski bat, ob sie mir abgelaufene Lebensmittel geben kann, die sonst vernichtet werden, hat sie es abgelehnt. Auch nach meinem Angebot, schriftlich zu bestätigen, dass es einer Kunstaktion dient. Appelle an ihren gesunden Menschenverstand und zivile Verantwortung versagten.

Wilewski: „Ich habe meine Vorschriften und riskiere nicht meinen Job.“

RST